

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 89 (1995)
Heft: 9

Rubrik: Schülerbesuch im Gehörlosendorf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schülerbesuch im Gehörlosendorf

SchülerInnen der Klassen 3c und 2b der Realschule Wülflingen und Klassenlehrer Björn Randegger und Michael Jaeger.

Am 13. und 14. April besuchten die Schülerinnen und Schüler der Klassen 3c und 2b der Realschule Wülflingen mit grossem Interesse und viel Neugier das «Schloss» in Turbenthal und luden die jüngeren Bewohner und Bewohnerinnen am Montagabend zum Nachtessen ein. In Wülflingen setzten wir uns während einer Woche intensiv mit dem Thema «Sucht und Suchtvorbeu-

gung» auseinander. Wir merken, dass Süchtige sehr häufig Problemen und Schwierigkeiten ausweichen und den Weg des geringsten Widerstandes gehen. Deshalb wollten wir in diesen beiden Tagen einmal an die Grenzen der Kräfte stossen, überfordert sein, uns mit völlig Fremdem auseinandersetzen, um zu erfahren, was passiert, wenn man eben nicht ausweicht, sondern sich durchbeisst und durchhält.

Auf dem Rosenberg in Wila wurde körperlich hart gearbeitet, und in Turbenthal hatten wir die Gelegenheit, die uns

völlig fremde Welt der Gehörlosen zu besuchen. Die Schüler wurden vor dem Besuch kurz über Gehörlosigkeit und die Probleme des Gehörlosseins informiert. Sie hatten den Auftrag, vor dem Besuch ihre Meinungen, Gedanken, Befürchtungen und Ängste zu notieren und nachher über die Erfahrungen und Erlebnisse an den verschiedenen Arbeitsplätzen des Dorfes und während des Nachtessens mit unseren gehörlosen Gästen zu schreiben. Es war für alle ein ganz tolles Erlebnis! Hier einige Meinungen:



Vor dem Besuch:

Ich vermute, dass die Gehörlosen nicht so sprechen wie wir, sondern Laute von sich geben. Nicole

Ich hoffe, dass wir gut auskommen werden mit ihnen. Dass sie am Abend bei uns

Freude haben und dass ihnen das Essen schmeckt. Sabrina

Ich vermute, dass manche Gehörlose traurig sind, weil sie nicht sprechen können.

Lobsang

Ich vermute, wir müssen laut und deutlich sprechen, so

dass die Gehörlosen uns verstehen. Und ich glaube, auch wir müssen sehr aufmerksam sein, damit auch wir etwas verstehen. Stefania

Ich glaube, dass es ziemlich anstrengend wird, die ganze Zeit Hochdeutsch sprechen zu

müssen. Hoffentlich werde ich mich mit den Gehörlosen von Anfang an gut verstehen! Miki

Ich hoffe, dass ich viel bei diesem Besuch lernen werde und hoffe, dass wir es lustig haben, wenn wir am Essen sind. Giani

Ich vermute, dass diese Leute genauso leben wie wir, nur dass sie von den Lippen ablesen und sich mit Zeichen verständigen. Barbara

Im Gehörlosendorf ist es sicher sehr still. Niemand redet. Um sich zu unterhalten, geben sie Zeichen mit den Händen. Gianfranco

Mir ist unwohl, weil diese Menschen uns vielleicht nicht akzeptieren werden. Mauro

Ich erhoffe, dass ich viele neue Bekanntschaften schliessen und viel Spass haben werde. Marco

Ich erwarte eigentlich nichts von diesem Besuch und lasse mich lieber überraschen. Ich habe etwas Angst, dass ich mit diesen Menschen nicht umgehen kann! Andy

Nach dem Besuch:

Mich erstaunte sehr, wie gerne die Gehörlosen arbeiten, auch wenn es ganz einfache Arbeiten sind. Miki

Es war gut, dass wir vorher in der Schule etwas über die Gehörlosigkeit lernten. Als wir aber die Türe zur Werkstatt öffneten, war mir sehr mulmig. Nicole

Es war sehr anstrengend, sich zu verständigen. Aber wenn ich etwas nicht verstand, schrieben sie es mir einfach auf. Es sind sehr nette Menschen. Gianfranco



Ich habe erfahren, dass es gar nicht so schwer ist, mit Gehörlosen zu sprechen, wenn sie einem von den Lippen ablesen können. Barbara

Mich erstaunte, wie locker Jacqueline Füllemann mit ihrer Behinderung umgeht. – Ich weiss jetzt aber, dass Gehörlose ganz normale Menschen sind, die man auch so behandeln sollte. Andy

Mir gefiel sehr, wie die Gehörlosen uns akzeptierten. Mauro

Der Besuch bei den Gehörlosen war gar nicht so schlimm. Ich musste mich nur daran gewöhnen, deutlich zu sprechen. Dann war es super. Priska

Ich finde, man sollte im Fernsehen mehr Filme mit Untertiteln versehen. Sabrina

Auf das Nachtessen mit unseren gehörlosen Gästen freute ich mich sehr, bekam aber etwas Panik, wie ich mich mit ihnen unterhalten sollte. Am Anfang getraute ich mich nicht so recht, gegen Schluss aber ging es immer besser. Auch dass sie beim Spiel mit den Äpfeln im Wasser mitmachten, war sehr beeindruckend und lustig. Miki

Vielen Dank für alles Entgegenkommen, alles Verständnis und Ihre Gastfreundschaft. Wir haben vieles von Ihnen lernen dürfen.

Neuer Gehörlosen-seelsorger

Isu/Der Seelsorgerat Zürich freut sich mitzuteilen, dass er einen neuen Gehörlosenseelsorger auf den 1. September 1995 erhält.

Beat Huwiler, 44jährig

Er hat bereits 15 Jahre lang Beachtliches geleistet: 3 Jahre Vikar in Uster, 3 Jahre Spitalseelsorger in Glarus, 6 Jahre Pfarrer in Hirzel, Schönenberg und Hütten und zuletzt 3 Jahre Pfarrer in Sils-Maria/Silvaplanina und Maloja. Er trat aus persönlichen Gründen und im Einverständnis mit den beiden Weihbischöfen Henrici und Vollmar als Pfarrer zurück. Trotzdem möchte er in der Seelsorge bleiben. Als er in Uster als Vikar gewirkt hat, nahm er zum ersten Mal Kontakt mit Gehörlosen auf. Beim ersten Gespräch mit dem Seelsorgerat hat er sich schon offen gezeigt. Er ist froh, die Gelegenheit zu bekommen, wieder Gehörlosen zu begegnen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Nicht vergessen

TAG DER GEHÖRLOSEN

